Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 39

Artikel: Zwei neue Werke für Katecheten

Autor: H.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei neue Werke für Katecheten.

Migr. A. Mehenberg hat sich nicht bloß als Kanzelredner, sondern ins besondere auch als homiletischer Schriftsteller einen Namen ersten Kanges gemacht, so weit die deutsche Junge reicht. Sein nun bereits in 7. Auflage erschienenes Hauptwerk "Homiletische und katechetische Studien" wurde allgemein als das bedeutendste Hilfsmittel bewertet, die Predigt und den katechetischen Unterricht im Geiste der Heiligen Schrift und des liturgischen Kirchenjahres zu reformieren und zu befruchten. Sine sehr willkommene Beigabe zu diesem Hauptwerk bildet das "Ergänzung wer beiläufig einem Jahrzehnt erschien, indes wir heute das Erscheinen der zweiten Lieserung, sowie des Sachverzeichnisses und damit den Abschluß des Ganzen anzeigen können.*)

Das gesamte Ergänzungswert "will die Dl. Schrift, die Schrifteregese, die Theologie und Apologie unmittelbar für die Predigt fruchtbar machen und die Bedürfnisse des praktischen Lebens mit diesen ersten Duellen der Homisteische Regeln und Anregungen, wissenschaftliche Abhandlungen und Wegweisungen von da aus ins praktische Leben, vollständige Predigten und Reden, zu Zyklusgedanken erweiterte einzelne Predigten, vergleichende Gänge auf das Gebiet der Ratechetik zu einem einheitlichen Ganzen zusammen: homiletische Behandlung der religiösen Grundfragen in einem weiteren und weitesten Sinne des Wortes. Strenge Hauptzusammenhänge durchziehen das ganze Werk: von ihnen aus öffnen sich frei abzweigende Seitenwege mit verschiedenartigen, zu den Pauptthemata enger oder loser in Verbindung stehenden Anregungen. Ein alphabetisch-methodisches Sachverzeichnis von 270 Seiten, das zum Teil die Stoffe des Buches unter neuen Gesichtspunkten gliedert, macht das Werk bis in die einzelnen und kleinsten Teile zugänglich und verbindet es mit den Bedürfnissen des Kirchenjahres".

Wir möchten die vielen Katecheten im Leserkreis der "Schweizer-Schule" insbesondere ausmerksam machen auf die in ihr Fach einschlagenden Partien des Meyenberg'schen Ergänzungswerkes. Es sind dieser Partien eine ganze Fülle. Wir verweisen beispielsweise auf folgende Stichproben und Schlagwörter des "Sachverzeichnisses" und der einschlägigen Ausführungen im "Ergänzungswerk": Altarssakrament, Christus, Christus der Erzieher, Christus im Mittelpunkt der Erziehung. Erzieherbild Christi, Erziehungskunst Christi, Glaube, Glaubensschule der Apostel, Gnade, Gottheit Christi, Katechese, Kinderbeicht, Kinderkatechetik, Kommunion, Kurzpredigten, Leben-Jesu-Predigten, Liturgie, Meßandacht, Meßerklärung, Meßopferpredigt, Pädagoge und Pädagogik, Sechstes Gebot, Sonntags-christenlehren uss.

Außerst interessant und für den Katecheten lehrreich ist die Wahrnehmung, wie Meyenberg mit dem Fortschreiten seines Werkes Predigt, Katechese und christliches Leben im weitesten Umfange mehr und mehr in den Bann der Verson

^{*)} Meyenberg, Ergänzungswerk. Religiöse Grundfragen, zweite Lieferung. Luzern, Räber. 1917. S. 657—1490; Alphabetisches, methodisch-homiletisches Sachverzeichnis zum homiletischen Ergänzungswerk. Luzern, Räber 1917. 270 Seiten.

und des Lebens Jesu stellt. Standen die Person und das Leben des Heilandes schon im Vordergrund der "Homiletischen und katechetischen Studien", so steht Jesus Christus ganz im Zentrum des "Ergänzungswerkes" und insonderheit der zweiten Lieferung dieses letzteren. "Ergänzungswerk" S. 1—274 könnte den Titel tragen: "Über den Glauben schlechthin"; S. 475—1477 den Titel: "Glaubensschule des Lebens Jesu". Wüßte man nicht zum vornherein, daß der Versasser seit Jahren mit einem großzügigen Leben-Jesu-Werk beschäftigt ist, man würde es aus dem "Ergänzungswerk" deutlich heraussfühlen. Ja, das "Ergänzungswerk" ist nachgerade so innig mit den Leben-Jesu-Studien verwachsen, daß es in seinen späteren Partien fast aus dem Rahmen der Homiletisch herausfällt, so sehr trägt es den Charakter der Vorarbeit zum längst erwarteten Leben-Jesu-Werk. Möchte sich Migr. Meyenderg, nachdem seine homiletische Großtat nun vollendet ist, ganz und ausschließlich dem Leben-Jesu-Werk widmen, das er uns so oft verheißen hat! Wir erwarten auch da und vor alldem da Großes von ihm.

Dr. Leopold Fond S. J., Rektor des päpstlichen Bibelinstituts, der seine durch den Krieg ihm aufgezwungenen Ferien bekanntlich zu zahlreichen Bibelkursen für Geistliche und Lehrer in der Schweiz benut, legt uns ein anderes Buch in die Hände, das ebenfalls geeignet ist, die Lehrerschaft und insbesondere die Katecheten zu fesseln. "Moderne Bibelfrage mit kecht,*) da die zwei ersten Vorträge brennende, gegenwärtig an jeden Gebildeten herantretende Probleme behandeln, indes in den zwei letten Vorträgen Fragen beantwortet werden, die geeignet sind die Bibel, und zunächst das Neue Testament, zeitgemäß zu beleuchten und gewissermaßen handgreislich zu machen.

Die Vorträge behandeln folgende Themata: 1. Die Frrtumslosigkeit der Bibel vor dem Forum der Wissenschaft im allgemeinen und auf den Gebieten der Naturwissenschaften und der Geschichte im besonderen. 2. Unsere Evangelien und die Kritik seit den ersten Jahrhunderten bis auf unsere Tage, Echtheit und Glaubwürdigkeit der Evangelien. 3. Das Land der Bibel im Lichte des Orients, natürliche Beschaffenheit des Landes, seine Beswohner und ihr Leben, Schauplatz der biblischen Begebenheiten. 4. Leben und Lehre Jesu im Lichte des Orients, Charakter und Schauplatz des Lebens Iesu, Berständnis einzelner Geheimnisse, Inhalt und Form der Lehre Iesu, einzelne Beispiele.

Zweck und Wert dieser Vorträge gipselt nicht darin, neue Forschungen und Resultate zu bieten. Die vorgelegten Probleme und Fragen sind bereits in vielen sachwissenschaftlichen Werken der letzten Jahrzehnte eingehend und gründlich untersucht worden. Fonck selbst hat sie teilweise schon früher erörtert in den Büchern "Wunder des Herrn" und "Parabeln des Herrn", sowie in verschiedenen Abhandshandlungen der "Zeitschrift für katholische Theologie". Hier kommt es ihm nur darauf an, die einschlägige Wissenschaft zu popularisieren, bezw. sie auch den Nichtsachmännern und Nichttheologen mundgerecht zu machen. Daß er dieses Ziel voll und ganz erreicht hat, dafür bürgt der Erfolg, den die hier gedruckt und

^{*)} Moderne Bibelfragen. Bier populär-wissenschaftliche Vorträge in erweiterter Form. Einsiedeln, Benziger & Co. 1917, VII und 346 S., broschiert Frs. 6.—, gebunden Frs. 7.50.

erweitert vorgelegten Vorträge ernteten, als sie vor zwei Jahren im Festsaale des katholischen Gesellenhauses in Zürich gehalten wurden. Fonck besitzt in hohem Maße die Gabe, aus der "Fachsimpelei" herauszutreten und, aus der Tiese der gelehrten Forschung schöpfend, alle irgendwie gebildeten Kreise scheindar mühelos zu interessieren und zu belehren. Den größten Rußen werden die Lehrer der "Biblischen Geschichte" aus dem Buche ziehen. Es bringt ihnen die Hl. Schrift menschlich näher, rückt Personen, Ort, Zeit und Umstände biblischer Begebenheiten in hellstes Licht und hilft ihnen so zu einer ebenso lehrreichen als anschaulichen Darstellung der in der Schule zu behandelnden Stoffe.

Zu Hausers "Mensch vor 100000 Jahren".

Dieses, in verschiedenen Zeitschriften*) besprochene Buch ist teilweise sehr kritiklos und — wahrheitswidrig geschrieben. Der Schreiber dieser Zeilen hat selbst in
der Dordogne in den altsteinzeitlichen Kulturschichten Hausers nach Funden geschürft und ganz besonders auch im nun weltberühmt gewordenen la Micoque
und in der Solutré-Schicht der langerie. Eine ansehnliche Zahl echter, selbstgehobener paläolithischer Artesakte, nebst einigen Zähnen und sonstigen Knochen vom
Rentier, Wildpferd usw. habe ich aus jenen südsranzösischen Siedelungsstätten, die
damals ein Klima hatten wie heutzutage etwa das Lappland, mitgebracht in meine
Sammlung. Vom genannten Klima nehmen wir indes die Zeit der Kulturperiode
in la Micoque aus, weil diese nicht einen eiszeitlichen, sondern einen interglazialen,
saunistischen Charakter trägt.

An Hausers Buch "Der Mensch vor 100000 Jahren" inuß nun ganz entschieden folgenden Frrtümern entgegengetreten werden:

1. Die zahlenmäßige Zeitbestimmung, welche Hauser auftischt, ist nicht nur unbeweisdar, sondern ganz grund falsch. Der Mensch des Magdalénien ist nicht 10000—25000 Jahre, jener des Solutré ebenso wenig 25000—30000, usw. der von la Micoque auch nur in der Phantasie "etwa 40000—50000 Jahre", jener der Chelles-Periode auch keineswegs "etwa 150000—180000" und desgleichen der Præ-Chelléen-Mensch nur in der modernen Einbildung "etwa 180000—200000 Jahre" alt.

Es wäre bedauerlich, wenn so verderbliche Torheiten der modernen Deiden und ihrer leichtgläubigen Nachbeter die Wege in katholische Kreise fänden.

Wir werden Einiges über die naturwissenschaftlichen, chronologischen Forsichungen der Neuzeit bei erster Gelegenheit auch in der "Schweizer Schule" veröffentlichen.

2. Phantastisch und grundfalsch ist ferner die unsinnige, darwinistische oder sonstwie evolutionistische Systematisierung Dausers, nach welcher der jung-paläolithische Mensch von Aurignac dem Stammbaum des Affen Drang-Utang, der Weimarer Jungpaläolith unter Umständen dem Stammbaum des Affen Schimpanse, und der Altpaläolith von le Moustier (unteres abri mit Acheuléen, nicht Moustérien) dem Stammbaum des Gorilla angehört. Alle Menschen stam-

^{*)} In Nr. 35 der "Schw.-Sch." auch von mir. Dr. Baum.